

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

10 (22.1.1850)

Ercheint wö-
chentlich dreimal
am Dienstag,
Donnerstag
und Samstag,
und kostet halb-
jährig 1 R. 12 fr.

Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Abonnent
zahlt in die
Lohnkassen
für die Druck-
beiträge werden
frankirt gere-
chnet.

Dienstag **N^o 10.** den 22. Januar 1850.

Zeitereignisse.

— **Karlsruhe, 18. Jan.** Das heute erschie-
nene Regierungsblatt bringt eine Verfügung Er.
Kön. Hoh. des Großherzogs vom 15. Jan. d. J.,
wonach der Kriegszustand und das Standrecht,
wie solche unter dem 27. Oktober v. J. verkün-
det worden sind, abermals auf weitere vier Wo-
chen verlängert werden.

— **Karlsruhe, 18. Jan.** Unsere Schützen-
gesellschaft hat neuerdings eine Auszeichnung höch-
sten Orts bewilligt erhalten; wer nämlich auf
300 Gänge einen bestimmten Zirkel der Scheibe
unter 10 Schüssen fünfmal trifft, darf dieselbe,
bestehend in einem kleinen silbernen Eichenkranz
mit silberner Raumnadel, tragen. Der erste bis
jetzt, der die Aufgabe gelöst hat und dem die
Auszeichnung demnächst feierlichst überreicht wer-
den soll, ist Bezirksbauinspektor Berk Müller.

— **Neckargemünd, 13. Jan.** Vor kurzem
starb hier der hiesige Partikulier Leonhard. Er
hinterläßt ein Vermögen von 950,000 fl. in Gü-
tern und Pfandurkunden und lachende Erben.
Die Accise, welche an den Staat von diesen zu
entrichten ist, beträgt 96,000 fl. Als Beweis,
wie schwer es nun bei uns geworden ist, Geld
auf Hypotheken zu bekommen, mag Das gelten,
daß die genannten Erben bis jetzt noch nicht im
Stande gewesen, die ganze Summe für die Accise
aufzubringen. Eine Hauptschuld daran trägt un-
sere Gemeindeordnung. An vielen Orten wurden
keineswegs Bürgermeister, Rathschreiber und Ge-
meinderäthe gewählt, welche die niedere Gerichts-
barkeit kräftig handhabten; auch waren es sehr
häufig Männer, welche durch ihre Vermögensver-
hältnisse nicht die gewünschte Garantie boten.
Da nun die Gläubiger nicht die nöthige Unter-
stützung fanden, vielmehr häufig dadurch gegen
sie gewirkt wurde, daß auf verpfändete Güter-
stücke bei einer etwaigen Versteigerung entweder
gar kein oder nur ein sehr geringes Gebot geschah,
so kamen sie dadurch in Verluste über Verluste.

— **Frankfurt, 19. Jan.** General v. Rado-
wiz ist gestern durch den Telegraphen von hier
nach Berlin berufen worden und ein Kurier von
hier nach Karlsruhe abgegangen, um den Gene-
ral v. Peucker an seine Stelle zu rufen. Hr. v.
Radowiz reiste sofort ab, und in unterrichteten
Kreisen bringt man seine Reise mit der Minister-
krisis in Verbindung. (R. 3.)

— **München, 16. Jan.** In der heutigen Si-
zung der Abgeordneten-Kammer wurde der An-
trag der Abg. Schönfelder und Dr. Rauch, „die
Herzogthümer Schleswig und Holstein, resp.
die zu Berlin am 10. Juli 1849 zwischen Preu-
ßen und Dänemark abgeschlossene Waffenstillstands-
konvention betreffend,“ also lautend: „die Kam-

mer der Abgeordneten möge die Regierung auf-
fordern, daß sie, sei es im Verein mit allen deut-
schen Regierungen oder im Verein mit einzelnen
Regierungen, dahin wirke, daß kein Friedensschluß
erfolge, welcher nicht das gute Recht der vereinig-
ten Herzogthümer wahre, und ihr für diesen Fall
die kräftige Unterstützung der Kammern zuzu-
sichern,“ ohne alle weitere Diskussion und zwar
mit Einstimmigkeit angenommen. — In der
Sitzung der Reichsräthe am 16. Januar fanden
sich im Einlauf 504 Adressen gegen und zwei
für die Juden-emanzipation.

— **Wien, 16. Januar.** Die heutige W. Ztg.
enthält die Landesverfassung für Ober- und Nie-
derschlesien und die Organisation der Behörden
für die Kommunikationen.

— **Aus Serbien.** Das Krakauer Blatt Czab
berichtet einen neuen Beleg von dem unumschränk-
ten Einfluß Rußlands in Serbien. Es schreibt:
Der Fürst von Serbien hat seinen Unterthanen
verbieten, die Kinder in Frankreich erziehen zu las-
sen; sollte die Erziehung der Kinder außer Lan-
des aber gewünscht werden, so kann es für die
Zukunft in Rußland geschehen.

Krakau, 4. Jan. Hier ist vor einigen Ta-
gen ein wunderlicher Kauf, ein altes Inventar-
stück der weisland freien Stadt Krakau, mit Tode
abgegangen. Sein Name ist Dobrowiz. Es war
ein Greis mit schneeweißem Haar, welcher auf
der Straße stets in altpolnischer Tracht, mit einem
schwarzen Mantel von absonderlicher Form und
ungeheuren, schwerfälligen Stiefeln einherging, so
daß Jeder aufmerksam auf ihn wurde; eine wohl-
konservirte Mumie aus vergangener Zeit. Seit
sechzig Jahren schon war er Beamter: Registrar-
tor — jetzt der Verwaltungsbehörde, früher des
Senates der Republik, des Großherzogthums War-
schau etc. Mit keinem Menschen ging er um, gab
nur lakonische Antworten, trug nur ein Hemd,
hatte in seiner Stube gar keine Möbel, ja nicht
einmal ein Bett oder einen Ofen, schlief in seinem
Sarge, und aß täglich nur einmal und zwar eine
gekochte Henne. Er hat übrigens ein ansehnliches
Vermögen hinterlassen, welches durch seine letzt-
willige Verfügung an müßthätige Stiftungen ver-
macht ist. Auch eine sehr werthvolle Bibliothek
bildet einen Theil seiner Verlassenschaft. Bei Leb-
zeiten hatte er sich für einen Verwandten des h.
Procitlaus ausgegeben. Das Volk begleitete da-
her voll Ehrfurcht den schlichten Sarg zur letzten
Ruhstätte.

Die Hamburger Börsenhalle bringt statistische
Notizen über den Kaffeeverbrauch in Europa,
wonach sich der Verbrauch im Jahr 1849 auf
3,880,600 Zentner belief, wovon auf Deutschland

(mit Ausschluß von Oesterreich) nicht weniger als 1,450,000 Zentner kommen.

Der alte Komödiant.

Es war zu Anfange des Jahres 1805, als ohnweit eines friedlichen Dörfchens zwischen Jena und Weimar ein befahrter ernster Mann, mit dem Wanderstabe in der Hand, die Heerstraße zog. Sein Gesicht, von Milde und Ernst gepaart, trug unverkennbare Züge des Kummers, man gewahrte aus jedem Zuge, daß er Zeit seines Lebens bittere Erfahrungen gemacht und die Welt kennen gelernt. Wer war der Mann mit dem bleichen, abgekehrten Gesichte, der Vertreter des Grames, der Herold des Schmerzes? — Es war Martin Waller, genannt der alte Komödiant, der bereits ein ganzes Menschenalter auf der Bühne agirt, und all' die Mühseligkeiten erfahren, die das Schicksal einem alten Mimen aufbürdet. Früher war Waller an großen Theatern engagirt; die Jahre benahmen seine Kraft und — alte Diener und alte Hunde stößt man von sich. Im Schauspielersstand geboren und erzogen, war er gezwungen, sich sein Brod bei der Bühne zu suchen, und so hatte er sein ärmliches Dasein bei kleinen reisenden Gesellschaften gefristet, die gleich den Nomaden ruhelos von Ort zu Ort ziehen. Aber auch hier wollte es ihm nicht mehr gelingen, ein Engagement zu finden, indem junge rüstige Leute schaarenweis mit und ohne Beruf zum Theater gingen. Bereits hatte er wiederum Deutschland und selbst einen Theil von Ungarn durchstrichen, ohne ein Plätzchen zu finden, wo es ihm vergönnt, den Rest seiner Tage zu schließen und sein müdes Haupt zur Ruhe zu legen. Ach! er beneidete den friedlichen Landmann, der im Schweisse seines Angesichts hinter'm Pfluge herging, er beneidete den Tagelöhner, der nach vollbrachter Arbeit in seine Hütte heimkehrte, um in dem Kreise der Seinigen den Tag zu beschließen. Weib und Kind, nie hatte der Arme sich dessen rühmen können, nur die Kunst war seine Gefährtin gewesen, und an dieser hatte er treu gehangen.

Armselig die Kunst, die nach Brode gehen muß. Das Sprichwort: „Ein alter Schauspieler, ein alter Bettler,“ mußte der müde Wanderer in seiner ganzen Tiefe kennen lernen. Die Milde seiner Kollegen mußte er anrufen, mußte Kollekte machen von Theater zu Theater, und wenn ihm dies nicht gelang, da legte er oft des Abends sein graues Haupt unter Gottes freiem Himmel nieder und der neue Tag brachte neue Sorgen. So wanderte er denn auch heute. Sein Gepäck war leicht, aber er trug schwer, denn — er trug sein Herz. (Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Behandlung der Gesuche um Rückgabe schon abgelieferter Waffen betreffend.

D. A. Nr. 2184. In Folge Erlasses der Großh. Regierung des Mittelrheinkreises bringen wir die von solcher in dem Verordnungsblatt Nr. 2 hinsichtlich der Rückgabe schon abgelieferter Waffen

erlassene Bekanntmachung auch in diesem Blatte zur öffentlichen Kenntniß.

Pforzheim, den 20. Januar 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

Nro. 883. Zufolge Erlasses Großh. Kriegsministeriums vom 26. Sept. v. J., Nro. 24,925 und des Ministeriums des Innern vom 3. d. M., Nro. 99, sind künftig die Gesuche um Rückgabe schon abgelieferter Waffen in folgender Weise zu behandeln:

1) Das Kriegsministerium entscheidet allein und endgültig über die Rückgabe bereits abgelieferter Waffen.

2) Gesuche von Privatpersonen, die zum Schutze ihres Eigenthums Waffen brauchen, sind unter Vorlage eines gemeinderäthlichen Zeugnisses über die Nothwendigkeit des Besizes von Waffen und darüber, daß der Charakter des Wirtstellers Bürgerschaft gegen Mißbrauch gibt, an das zuständige Bezirksamt zu richten. Dieses hat dann ein gleiches Zeugniß von dem Gensdarmier-Brigadier des Amtes, so wie ein weiteres von dem betreffenden Bezirksförster darüber zu erheben, daß die Wirtsteller nicht im Verdacht des Wilderns stehen. Diese Zeugnisse werden mit Begutachtung des Bezirksamts dem Großh. Kriegsministerium unmittelbar vorgelegt.

3) Gesuche von Jagdberechtigten und Jagdhütern sind ebenso zu behandeln, nur hat das Zeugniß des Bezirksförsters in diesem Falle noch weiter zu besagen, daß die Ausübung der Jagd durch die Petenten zur Beseitigung eines allzugroßen Wildstandes wirklich nothwendig erscheint.

4) Bei Gesuchen von Waldhütern ist diesen, während die andern Zeugnisse die gleichen bleiben, durch den Bezirksförster außer der Verdachtsfreiheit des Wilderns auch die Nothwendigkeit des Besizes der Waffen zur wirksamen Dienstführung zu bezeugen.

5) In Amtsorten, in denen königl. preussische oder großh. badische Kommandanturen bestehen, sind die vorgeschriebenen Zeugnisse diesen zur Mitbegutachtung mitzutheilen.

Dies wird den Aemtern des Kreises zur eigenen Befolgung und weitem Eröffnung bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 10. Januar 1850.

Großh. Regierung des Mittelrheinkreises.

Ketzig.

Vdt. Kärcher.

(2) 1. Aufforderung.

D. A. Nro. 1778. Diejenigen, welche Eigenthums-Unterpfands-Rechte oder sonstige Ansprüche an 1 Viertel Acker hinter der Warth, neben der Aamend und Mar Hüf, auf Pforzheimer Gemarsung, geltend machen zu können glauben, werden hiermit aufgefordert, diese Rechte oder Ansprüche binnen 2 Monaten bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, widrigenfalls dieselben dem neuen Erwerber Mar Hüf von hier gegenüber als erloschen erklärt werden solle.

Pforzheim, den 16. Januar 1850.

Großh. Oberamt.

Dies.

(3)1, Haus-Versteigerung.

Die Wittve und Kinder des verstorbenen Bijoutiers Gottlieb Schöfer von hier lassen

Montag, den 28. Januar 1850, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause dahier der Untheilbarkeit wegen öffentlich zu Eigenthum ver-
steigern:

Eine zweistöckige Behausung im Thale, neben Schuhmacher Mast und Schreiner Lieb, vorne die Straße, hinten Schneidermeister Abrecht.

Pforzheim, den 21. Januar 1850.

Großh. Amts-Revisorat.

Eppelin.

[Anzeige.] Die Aufgeber nachstehender da-
hier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hierher zurückgekom-
men sind, werden zu deren Rückem-
pfang, gegen Entrichtung der etwa darauf haf-
tenden Taxen, hiermit aufgefördert:



Hofmann in Ludwigsburg. Morlock (wo?)
Bettler in Eschelbronn. Aenderle hier. Riecher
in Bruchsal. Mühler in Metterzimmern. Frey
in Birkenfeld. Heinricberger in Unter-Dertingen.
Homburger in Karlsruhe. Rath in Unter-Wal-
dach. Beyler in Dehringen. Stöckle in Wald-
mühlbach. v. Reischach in Ulm. Harau in
Straßburg.

Pforzheim, den 17. Januar 1850.

Großherzogl. Post-Verwaltung.

Becker.

Bekanntmachung.

Morgen Vormittag 11 Uhr wird in dem Taub-
stummen-Institut ein Kamin ausgebrannt, wovon
die hiesige Einwohnerschaft in Kenntniß gesetzt
wird.

Pforzheim, den 21. Januar 1850.

Gr. Verwaltung des Taubstummen-Instituts.

Die Bestimmung der Fleischtaxe betr.

Die Fleischpreise werden bis auf weitere Be-
stimmung wie folgt festgesetzt:

das Pfund Dachsfleisch	9 kr.
das Pfund Rindfleisch	7 "
" " Kalbfleisch	7 "
" " Hammelfleisch	6 "
" " Schweinefleisch	9 "

Pforzheim, den 18. Januar 1850.

Bürgermeister-Amt.

[Warnung.] Bei der durch die anhaltende
Kälte nöthigen stärkern Feuerung will man die
Einwohnerschaft aufmerksam machen, daß sie dar-
auf bedacht sein möge, die Ofenrohre und Ka-
mine doch öfters sorgfältig reinigen zu lassen,
damit den sonst leichter möglichen Feuer-Ausbrü-
chen vorgebeugt werde.

Pforzheim, den 21. Januar 1850.

Bürgermeister-Amt.

[Jagd.] (2)2. Das der hiesigen Gemeinde
zuzehende Jagdrecht wird bis Mittwoch, den
23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf diesseitiger
Kanzlei anderweit in Pacht gegeben.

Pforzheim, den 14. Januar 1850.

Gemeinde-Rath.

Solz-Versteigerung.

Aus Stadtwaldungen, Distrikt Hegenbüsch,
werden bis

Freitag, den 25. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus ver-
steigert:

163 Stück Sägflöße,

37 " Floßholz und

3 " Eichen.

Pforzheim, den 14. Januar 1850.

Gemeinde-Rath.

(2)1, Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem
Bijoutier Christian Dörflinger dahier bis

Montag, den 11. Februar l. J.,

Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus ver-
steigert:

Gebäude.

Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung
samt Hofraithe, in der oberen Augasse, ne-
ben dem Almendgäßle und Bij. Fegert's
Wittve; sodann ungefähr

3 Morgen 2 Viertel Acker,

— " 1 " Wiesen und

— " 37 Ruthen Garten,

wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der
Schätzungspreis erköst wird.

Pforzheim, den 14. Januar 1850.

Bürgermeister-Amt.

(2)2, Jagd-Verpachtung.



Die Gemeinde Brötzingen läßt

Donnerstag, den 24. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier das
Jagdrecht auf ihrer Gemarkung
vom 1. Februar 1850 bis dahin 1851 in Pacht
versteigern, wozu die Liebhaber andurch höflich
eingeladen werden.

Brötzingen, den 17. Januar 1850.

Bürgermeister-Amt.

Kiefer.

Vdt. Rathschr. Eberle.

Kieselbronn.

Jagd-Verpachtung.

Das Jagdrecht auf hiesiger Gemarkung wird
bis Freitag, den 25. d. M., Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier vom 1. Februar 1850
bis dahin 1851 durch Steigerung in Pacht gege-
ben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Kieselbronn, den 19. Januar 1850.

Bürgermeister-Amt.

Korn.

Ispringen.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag, den 24. d. M., Nachmittags
1 Uhr, wird im Rathhaus dahier die Jagd auf
hiesiger Gemarkung vom 2. Februar d. Js. an
bis dahin 1851 verpachtet, wozu die Jagd-Lieb-
haber höflich eingeladen werden.

Ispringen, den 21. Januar 1850.

Bürgermeister-Amt.

Graü.

[3]2, Holz-Versteigerung.

Die Stadt-Gemeinde Kastatt läßt in ihrem Niederwald-Schlage

382 Stämme zum Theil vorzügliche Holländers, Bau- und Rugholz-Eichen am 28., 29. und 30. d. Mts., je Morgens von 9 Uhr bis Abends um 4 Uhr in öffentlicher Versteigerung an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung — vor der Abfuhr — verwerthen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist im Walde selbst bei der Schlaghütte.

Kastatt, den 9. Januar 1850.

Gemeinde-Rath.

Hammer.

Schönaich, würtemb. Oberamts Böblingen.

(2)1, Eichen-Verkauf.

Am Montag, den 28. d. Mts., werden in den hiesigen Gemeindewaldungen 50 Stück gefällte, große, theilweise 400 Kubikfuß messende eichene Stämme dem kubischen Inhalt nach gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu sich die Liebhaber an gedachtem Tage Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus einfinden wollen, worauf sodann der Verkauf im Wald selbst stattfindet.

Schönaich, den 14. Januar 1850.

Schultheißen-Amt.

Koller.

(2)1, Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Brözingen läßt Freitag, den 25. d. Mts., im Distrikt I., Abtheilung 2 und 3, 93 Eichen und Distrikt I., Abtheilung 9, 40 Stück Buchen um baare Bezahlung öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist Morgens halb 9 Uhr bei dem Rathhaus in Brözingen.

Brözingen, den 17. Januar 1850.

Bürgermeister-Amt.

Rieser.

Vdt. Rathshöchr. Eberle.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige und Dank.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, wäfern lieben Vater und Großvater Matthäus Steudle in einem Alter von 86 Jahren zu sich zu rufen.

Indem wir um stille Theilnahme bitten, sagen wir Allen, die den Verbliebenen in seinen kranken Tagen besuchten und seine sterbliche Hülle zur Ruhestätte geleiteten, unsern herzlichsten Dank.

Eutingen, den 20. Januar 1850.

Die Hinterbliebenen.



Als neuer Belag für die vor treffliche Wirksamkeit u. Heilkräft der weltbekannten und berühmten Goldberger'schen

Kaisert. Königl. Allerhöchst privilegirten Galvano-electrischen

Rheumatismus-Ketten, welche in Pforzheim einzig und allein bei Joh. Ph. Heinz stets echt und unverfälscht zu den festgestellten Fabrikpreisen vorrätzig sind, mögen, statt jeden Eigenlobes, nachstehende Zeugnisse hochachtbarer Personen dienen.

(2)1, Ball im schwarzen Adler.

Der zweite der Abonnements-Bälle im schwarzen Adler wird

Sonntag, den 27. d. M.,

stattfinden, wovon die Herrn Abonnenten mit dem Anfügen benachrichtigt werden, daß der Ball Punkt 7 Uhr beginnt.

Pforzheim, den 21. Januar 1850.

Der Vorstand der Ballkommission.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Meinen verehrten Gönnern und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Bäckereigeschäft von heute an im Hause des Hrn. Kaufmann betreibe.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich im Voraus, daß ich das mir geschenkt werdende Zutrauen stets durch gute Bedienung rechtfertigen werde.

Jakob Koller.

(Verkauf.) Einen Waarenkasten mit Schreipult ist billig zu haben bei Joseph Kloß.

Chaiseverkauf. Eine wohl erhaltene Chaise ist zu verkaufen und das Nähere im Comptoir dieses Blattes zu erfahren.

Graveur. Ein geübter Stahlgraveur wird gesucht; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Stellegesuch. Ein junger Mann von 26 Jahren sucht in einer Fabrik als Commissionär eine Stelle oder sonst eine Beschäftigung; zu erfragen im Comptoir dieses Blattes.

Polisseuse. Eine gute Polisseuse findet Beschäftigung; zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

[Ohrringe.] Auf dem Wege von der Tränk-gasse bis zur Post wurden ein Paar Ohrringe verloren. Der Finder wolle sie gegen Erkennlichkeit bei der Redaktion abgeben.

[Gesuch.] Eine schöne Wohnung, drei Zimmer, wird gesucht; die Redaktion sagt von wem.

Markt-Preise.

Frucht-Preise		Brottage. Vom 15—31. Jan.	
	Durach	Das Paar Bed zu 2 fr. wiegt	
	5. Jan.	13 1/2 Loth.	
Das Malter:	fl. fr.	Der 2 pfündige Laib Halbweiss-	brod kostet 8 kr.
Alt. Kernen	7 59	Der 4 pfündige Laib Schwarz-	brod aus Kernmehl 8 1/2 kr.
Neu. Kernen	—	Der 2 pfündige Laib Schwarz-	brod aus Kernmehl 4 1/2 kr.
Weizen	—	Fleischtage.	
Korn	6 40	Dahsenfleisch das Pfund	9 kr.
Gerste	5 —	Rindfleisch	7 "
Belsch Korn	6 —	Kalb fleisch	7 "
Paser	2 50	Hammelfleisch	6 "
Erbfen	10 —	Schweinefleisch	9 "
Linfen	10 —		
Widen	—		
Aderbohnen	6 —		

Gold-Cours.

Frankfurt, den 18. Januar 1850.			
Louis'd'or	fl. 11 6	20 Frankenstücke	9 38
Friedrichsd'or	" 9 52 1/2	Poll. 10 fl. Stücke	10 2
Rand-Dukaten	" 5 40	Eng. Sovereigns	12 3

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.